



Eichenkamper Tageblatt



1 Euro

Menschen mit Behinderung zahlen: 50 Cent

Ausgabe Nr. 4

8. Jahrgang

Dezember 2022

- Der Krieg in der Ukraine muss gestoppt werden!!! -

Unsere Zeitung wird 8 Jahre alt, Zeit für einen Wechsel

Jessika und Stephan
bei der Übergabe der
Zeitung.

Der Abschieds-
Bericht von Michael
auf den Seiten 3 + 4



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“,
sagen die Frauen-Beauftragten
auf den Seiten 49 + 50



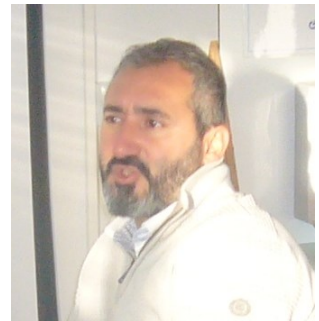
Interviews:

Andreas Witten verrät, warum
seine Lieblingsfarbe gelb ist.

Seiten 8 - 14



Oguz Orhan
verrät, was die
„Palme des
Nordens“ ist.
Auf Seiten 21 - 27



In dieser Ausgabe:

	Seite
8 Jahre Werkstatt-Zeitung, Zeit für einen Wechsel	Seite 3-4
Ein Stammtisch geht auf den Friedhof	Seite 5-7
Das Interview mit Andreas Witten	Seite 8-14
Das Sudoku „leicht“ + „schwer“	Seite 15
Ein schöner Tag-Ausflug der V1!!	Seite 16-17
Das Eichhörnchen zum Ausmalen	Seite 18
Berufsmesse für junge Menschen in Elmshorn	Seite 19
Eine Werkstatt in Schweden	Seite 20
Das Interview mit Oguz Orhan aus der Daimlerstraße	Seite 21-27
Sonnenuntergänge von Stephan Tews	Seite 28
Die Zeitungs-Redaktion geht Essen	Seite 29
Das Sudoku „leicht“ + „schwer“, die Auflösung	Seite 30
Spinnenwäsche gesucht von Kristin Lalla	Seite 31
Von der Leidenschaft zum Malen	Seite 32
Elmshorner Stadtlauf am 25.September 2022	Seite 33-34
Der Stadtwerkelauf in Pinneberg am 04.09.2022	Seite 35
Tannenbaum schlagen + ein Herz von Kristin	Seite 36
Die Seite von Alex	Seite 37
Hafengeburtstag 2022 von Marc Post	Seite 38
Termine 2022 + 2023 / Neues Logo Lebenshilfe	Seite 39
Eine Andacht für Ralf	Seite 40
Im Gedenken an Conny Meier / Lebenshilfe Zeitung	Seite 41
Vertrauens-Person gesucht	Seite 42-43
Weihnachtsgrüße vom Werkstattatrat	Seite 44
Weihnachtsgrüße von Alex + der Redaktion	Seite 45
Steckbrief von Hannes Bahr	Seite 46
Steckbrief von Quinton Espelage	Seite 47
Der Besuch bei Radio Hamburg	Seite 48
Gewalt kommt nicht in die Tüte	Seite 49-50
Impressum und Kontaktdaten	Seite 51
Grüße von der Leitung	Seite 52

8 Jahre Eichenkamper Tageblatt, Zeit für einen Wechsel

Das ist nun die 32. Ausgabe unserer Werkstatt-Zeitung. Ich hätte nie gedacht, dass es über die vielen Jahre immer wieder neue Themen gibt.

Bei den Mitgliedern der Redaktion gab es natürlich auch mal einen Wechsel, aber ein harter Kern ist schon lange dabei. Vielen Dank für die schönen Momente, die es in dieser Zeit gab.

Besonders Nico Monecke möchte ich danken. Er ist vom ersten Tag dabei. Seine spontanen Fragen bei den vielen Interviews haben das „Salz in der Suppe“ ausgemacht. Auch fast von Anfang an dabei ist Marc Post. Er hat mich mit seinen Fotos manchmal förmlich erschlagen und es war nicht immer einfach die besten herauszusuchen. Tolle Berichte hat er uns immer wieder geliefert und er hat immer unser „Maskottchen“ Dennis Vogel zu den Sitzungen mitgebracht. Er saß oft nur mit dabei, aber manchmal hat er verblüffend tolle Berichte gemacht.

Besonders für den sportlichen Teil war Jannis Witten zuständig, aber auch bei den Interviews hat er sich super eingebracht und es wurde keine Frage vergessen.

Maik Löper macht auch schon lange mit. Gern erinnere ich mich an seinen Bericht über die Straßenbahn.

Anett Herzog hat über die vielen Jahre tolle Ideen eingebracht und auch bei den Interviews die richtigen Fragen gestellt.

Neu in der Redaktion sind noch [Kristin Lalla](#) und [Katharina Querling](#) dazugekommen. Den beiden macht die Arbeit bei der Zeitung viel Spaß.

Es gibt einen alten Spruch:

„Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist.“

Die Arbeit mit der Zeitung hat mir über die vielen Jahre viel Freude bereitet. Von Anfang an war klar, es soll keine Barrieren geben. Jeder soll mitmachen können. Egal ob man schreiben oder lesen kann. Das Ziel wurde auf jeden Fall erreicht.

Bei den zahlreichen Redaktions-Sitzungen wurden viele Ideen gesammelt und auch ganz viele umgesetzt.

Besonders spannend wurde es bei einigen Interviews.

Das Zeitungsteam hat durch ihre Fragen interessante Einblicke bekommen. Nun ist es an der Zeit, die Zeitung in andere Hände zu geben. Gern werde ich den Übergang, wen gewünscht, weiter unterstützen.

Ich wünsche ein gutes Gelingen.

Euer

Michael Carstens

Ein Stammtisch geht auf den Friedhof

Am Freitag, den 14. Oktober 2022 sind wir mit unserem „Stammtisch“ zum Ohlsdorfer Friedhof gefahren. Leider fuhr die Bahn nicht durch und wir mussten den Schienen-Ersatz-Verkehr (Bus) nehmen. Trotzdem waren wir pünktlich da und die Führung mit Frau Henn konnte beginnen.



Der Friedhof Ohlsdorf ist der größte Parkfriedhof der Welt. Die vielen Bäume und Sträucher haben sich herbstlich verfärbt. Wir haben einige prominente Grabstellen gesehen. Von Corinna



Erklärung zum Stammtisch: Seit dem Sommer gibt es den Stammtisch als Maßnahme-Planung. Die Selbstfahrer und die, die sich zutrauen mit dem HVV zu fahren, treffen sich 1x im Monat und gestalten den Nachmittag zusammen. Ziel ist es Neues zu entdecken, eigene Interessen mit anderen zu teilen, sich zu organisieren und den Nachmittag mit Kollegen zu verbringen (und nicht allein zu Hause).



Von Jennifer Oldag

Bei der „Hamburger Prominenten“ Führung waren die Teilnehmer sehr beeindruckt. Frau Henn, die uns an viele prominente Grabstellen brachte, ist sehr kompetent, freundlich und konnte sich gut auf unsere Gruppe einstellen.

Unsere Führung dauerte zwei Stunden und kostete 120 €. Es gibt noch weitere Führungen in der Hafen City oder auch in Planten un Blumen.

Kontakt: Barbara Henn
Tel.: 0173 64 22 261
info@hamburggaenger.com
Hamburggaenger.com

Hier ist das Grab von Jan Fedder (Großstadtrevier) zu sehen. Es gibt sogar einen Kasten für die Post.



Unverkennbar sieht man auf den rechten Bildern das Grab von Uwe Seeler.

Frank hat wie auch andere Teilnehmer dort Blumen abgelegt.

Auf dem Bild unten sieht man das Grab von Helmut Schmidt (ehemaliger Bundeskanzler) und seiner Frau Hannelore, auch bekannt als „Loki“.



Das Interview mit
Andreas Witten am
22.11.2022

Michael: Hallo Andreas, schön, dass du gekommen bist. Erkläre doch zunächst mal unseren Lesern, was du so machst?



Andreas: Also, in der Werkstatt bin ich der Vorsitzende des Beirats der Eltern und Betreuer. Nun könnte man fragen, was ist das eigentlich? In der Werkstatt gibt es drei Sozialpartner. Das eine ist der Betriebsrat, der für die Mitarbeiteten da ist. Dann gibt es den Werkstattrat, der für die Beschäftigten da ist und dann gibt es den Beirat der Eltern und Betreuer. Der Beirat ist für die Beschäftigten da. Wir nennen sie Klienten. In der Regel hat ja fast jeder einen Betreuer. Damit das alles gut miteinander organisiert werden kann, gibt es den Beirat der Eltern und Betreuer. Im Gegensatz zu einer normalen Firma hat die Leitung statt einen Partner, gleich drei Partner.

Kristin: Wann hast du Geburtstag?

Andreas: Ich bin am 30.08.1956 geboren und bin jetzt 66 Jahre alt. Ich bin jetzt am 01.07.2022 in den Ruhestand gegangen.

Kristin: Was ist deine Lieblingsfarbe?

Andreas: Gelb.

Nico: Wieso denn gelb?

Andreas: Ich bin ja BVB Fan und die spielen ja immer in gelb. Und ganz früher, da bin ich bei der Deutschen Bundespost angefangen und die war auch gelb. So ist das alles so gelb geblieben. Heute bin ich aber in blau hier, aber das erkläre ich später.

Nico: Was möchtest du vielleicht mal verrücktes machen?

Andreas: Ganz verrückte Sachen? Da fragst du mich was. Mein Ziel ist jetzt, im Ehrenamt ganz viel zu bewegen. Wie ich es damals mit der Fußballmannschaft gemacht habe, wo ich sagte, wir machen es einfach mal, obwohl man mir gesagt hatte, das kann nicht klappen. Es hat dann geklappt und so versuche ich es weiter.



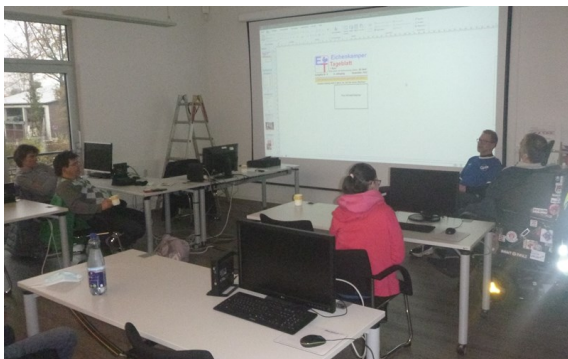
Nico: Die Fußballmannschaft besteht doch noch?

Andreas: Ja, die besteht immer noch. Deshalb habe ich mich auch heute so richtig schick gemacht für euch. Das ist nämlich unser neues Trikot, was wir jetzt haben. Das haben wir gerade neu bekommen. Das hat die Ortsvereinigung gestiftet. Da seht ihr zwei Zeichen drauf. Das ist einmal das Lebenshilfezeichen und das Zeichen vom Sportclub Pinneberg. Die Sportgruppe gibt es schon seit 2014 und geht jetzt in den Sportclub Pinneberg über. So spielen wir nicht mehr so für uns, sondern mit allen anderen zusammen. Das nennt man auch Inklusion. Für ein selbstbestimmtes Leben in einer inklusiven Gesellschaft. Auf der Rückseite des Trikots steht auch: „Alle spielen mit“ und deshalb machen wir keine Unterschiede und wir lernen miteinander.



Nico: Spielt ihr da in der Halle oder auf einem Platz?

Andreas: Wir spielen zurzeit noch in der Heideweg Schule. Wir haben dort einen wirklich guten Platz. Der ist noch ziemlich neu und dort ist auch eine Halle. Es soll ja auch bald wieder der Sportplatz in der Werkstatt Eichenkamp fertig werden.



Kristin: Und was machen Sie sonst so?

Andreas: Was ich ganz gern mache, wenn ich mal nichts mit Ehrenämtern zu tun habe? Ich bastle an alten Verstärkern rum. Das wissen vielleicht einige gar nicht mehr was das ist. Das sind alte Hi-Fi Anlagen der 70er Jahre. Damals war es noch so, dass diese Anlagen so richtig schön mit Aluminium verkleidet waren. Diese Anlagen waren damals so teuer, dass ich mir sie nicht leisten konnte. Jetzt kaufe ich diese preisgünstig auf. Das sind in der Regel kaputte Geräte. Die restauriere ich wieder und dann sehen sie aus, als würden sie aus dem Laden kommen.

Nico: Und dann verkaufst du sie wieder?

Andreas: Ich kann mich dann nicht davon trennen, aber so langsam muss ich damit anfangen. Ich habe im Keller eine ganze Menge Verstärker, Tapedecks stehen. Teilweise sogar doppelt.



Nico: Dann kannst du ja richtig Disco machen.

Andreas: Dazu muss man auch Disco machen können und das ist nicht so meine Stärke.



Jannis: Wie findest du die Werkstatt-Zeitung?

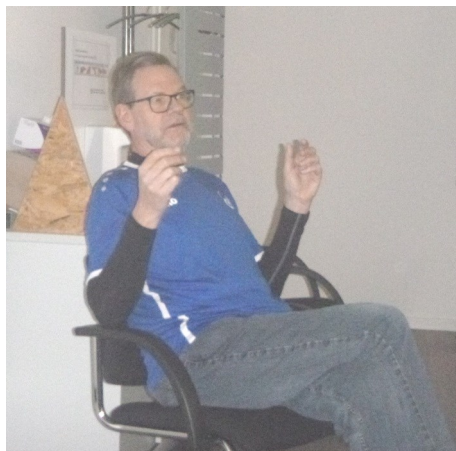
Andreas: Also die Werkstatt-Zeitung finde ich klasse und das gleich von Anfang an. Deshalb haben wir damals auch ganz viel dafür getan mit Hilfe der Ortsvereinigung, dass die Zeitung auch ins Leben gerufen werden konnte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Michael noch mal ganz doll danken. Es ist ja nun die letzte Ausgabe, die er macht. Er ist ja nun wirklich die Seele dieser Zeitung. Wenn das weiter geführt wird, da würde ich mich ganz doll darüber freuen. Es wäre wirklich schade, wenn das eingestellt würde, denn es ist eine ganz tolle Sache. Ich bin auch immer dabei es jeden zu erzählen, der das hören will oder auch nicht hören will. Dass es diese Zeitung gibt, ist wichtig, denn man kann sich immer informieren, wenn jemand etwas über die Werkstatt wissen will. Man kann sich die alten Ausgaben durchlesen und weiß, was so passiert.

Jannis: Was möchtest du in der Werkstatt ändern, wenn du es könntest?

Andreas: Das ist so eine Frage. Ich komme aus der freien Wirtschaft und dort ist es immer so, dass man ganz viel ändern möchte.



Aber was mir wirklich fehlt ist, man nennt es Qualifikation. Es gibt einfach zu wenig Ausbildung in der Werkstatt. Das neue Modewort im Bundes-Teilhabe-Gesetz heißt Personen-Zentrierte Förderung. Das heißt, jeder Einzelne muss angeguckt werden. Was möchte er? Was kann er? Wie kann ich ihn fördern? Und das kommt mir einfach zu kurz. Das würde ich gerne ändern und es fehlen mir auch zusätzliche Arbeitsbegleitende Maßnahmen.



Eine Sache fehlt mir ganz und das ist Medienkompetenz. Das was zum Beispiel mit der Zeitung durchgeführt wird, ist der Umgang mit der ganz modernen Technik. Es gibt ja kaum Angebote, die Computer basiert sind. Auch eine Werkstatt muss zukunftsorientiert arbeiten. Da müssen auch Arbeitsplätze in diesem Themenfeld geschaffen werden. Man muss sehen, was hat eine Werkstatt für eine Aufgabe? Sie hat die Aufgabe, alle Menschen für den sogenannten ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Das ist ja nicht immer so wirklich möglich, das weiß ich auch. Aber man kann Dinge machen, die mehr herausfordert sind und auch ausbilden. Es ist wichtig neugierig zu sein und immer bereit sein etwas Neues zu lernen.

Nico: Das man nicht stehen bleibt und nicht einrostet.

Andreas: Das einzige Körperteil, was ununterbrochen Nahrung braucht, ist einfach der Kopf. Alle anderen Organe können auch mal eine Weile ohne Nahrung auskommen, aber das Gehirn braucht immer geistige Nahrung.

Maik: Wie bist du überhaupt zur Lebenshilfe gekommen?

Andreas: Ganz einfach, weil mein Sohn hier bei der Lebenshilfe arbeitet. Ich bin ja ganz früh damit in Kontakt gekommen. Das ging mit der Heidewegschule los. Da war ich eine ganze Zeit

Vorsitzender des Elternvereins. Dort habe ich bis heute gute Beziehungen, was auch mit dem Sport zu tun hat. Nachdem die Schule zu Ende war, ging es hier in die Werkstatt. Und dann hatte ich immer so das Gefühl, wenn man wirklich etwas bewegen will, dann muss man einfach sehen, dass man in Funktionen rein kommt, wo man auch etwas bewegen kann. Das ist dann zum



Beispiel der Beirat der Eltern und Betreuer, wo ich dann irgendwann auch Vorsitzender wurde. Ich bin auch im Vorstand der Ortsvereinigung der Lebenshilfe in Pinneberg. Es gibt drei Bereiche hier: Das sind die zwei Gesellschaften, einmal die Werkstatt, dann die Kreis GmbH, die ja auch die ganzen Kindergärten und weiteres betreibt. Und dann gibt es die Ortsvereinigung. Ich bin auch im Landesverband der Einrichtungen und Werkstätten. Da bin ich auch im Vorstand. Und dann bin ich noch im Pinneberger Betreuungsverein.

Nico: Also überall, wo es brennt.

Andreas: Das ist ganz interessant, wenn man diese Funktionen macht. Ich bin fast Tag und Nacht damit beschäftigt. Man bekommt ganz viele Informationen, man bekommt ganz viele Kontakte, man kann dann immer in einem Bereich etwas bewegen und alle Bereiche hängen irgendwie zusammen.

Stephan: Wie ist denn die Zusammenarbeit mit der Politik?

Andreas: Es ist jetzt nicht so, dass wir ununterbrochen mit der Politik zu tun haben. Aber zum Beispiel Frau Reschke und Frau Jungermann sind in vielen Gremien drin und haben dadurch ganz viel Kontakt zu den Politikern. Bei mir liegt die Arbeit mehr im Sport und bei den behinderten Menschen.

Maik: Gibt es eigentlich den Lebenshilfe Treffpunkt mit Antje Hachenberg noch?

Andreas: Durch Corona ist dort lange Zeit nicht viel passiert, aber diesen Treffpunkt, den gibt es noch. Er wird jetzt zusammen mit der Lebenshilfe GmbH betrieben. Wir selber haben in der Ortsvereinigung noch einen Anteil von 25 %. Die Freizeitförderung nutzt auch diese Räumlichkeiten.

Michael: Was sind deine Wünsche für das neue Jahr?

Andreas: Mein größter Wunsch ist, dass die Zeitung weiter geht. Und dann wünsche ich mir für die Beschäftigten, dass es viel mehr Arbeitsbegleitende Maßnahmen in der Werkstatt gibt. Und ich möchte möglichst bei allen sportlichen Veranstaltungen 2023 dabei sein können.

Michael: Vielen Dank für deine Zeit und für dieses Interview.

Hier ist das neue Trikot zu sehen



25

	6			3			8	
3			7		8			9
2	8		6	9	5		4	7
		2	3		1	4		
	5		9		6		1	
		8	5		2	9		
1	3		4	2	7		9	8
5			8		9			1
	9			5			2	

Hier ist das neue

Sudoku

„Leicht“

17

						3		9
			8		2			
2	7	5						
			7		1			
3	1				9			8
							4	2
		2				6		
5		4		3				
			2	9			7	4

Und hier ist das neue

Sudoku

„Schwer“

Die Auflösungen findet ihr auf der Seite 30

Ein schöner Tag- Ausflug der V1!!



Wir haben uns etwas ausgedacht und gemeinsam beschlossen, wir machen uns einen schönen Tag! Ein kleiner Gruppenausflug sollte es werden. Das Vereinsheim des TSV Prisdorf wurde uns kostenlos zur Verfügung gestellt und so ging es am 15.9.2022 morgens los.

Die Anfahrt ist nur kurz, was für alle sehr angenehm ist.

Ruck-Zuck haben wir Tische und Stühle hin gestellt. Jeder konnte nach Ankunft noch frühstücken. Unsere Gruppenleiter, Thomas, Detlev und Stephan haben ordentlich eingekauft und so gab es was zu trinken, Naschereien und nicht zu vergessen, Fleisch und Wurst zum grillen. Vielen Dank nochmal an unsere Küche, Peter hat uns ganz toll unterstützt.

Rund um das Vereinsheim sind mehrere Sportplätze und wir konnten Fußball und Basketball spielen. Wer wollte, konnte ein bisschen spazieren gehen und die Ruhe genießen. Weiterhin war Dosenwerfen- angesagte Abwechslung. Viele von uns konnten einfach mal vom Alltag abschalten.





So hatten wir alle rundherum ein bisschen Spaß! Anna- Lena und Leonie haben ganz toll mitgemacht und sorgten für Bespaßung. Kleine Regenschauer konnten uns nicht die gute Laune verderben. Rechtzeitig zum Mittag wurde der Grill heiß gemacht und schnell gab es leckere Würstchen und Steaks. Anna- Lenas Mutter hat Nudelsalat zubereitet(sehr lecker), und dann ließen wir uns diese tolle Mahlzeit schmecken. Frisches Brot und Kartoffelsalat sorgten zusätzlich für Abwechslung. Jeder hat ordentlich reingehauen und für jeden war etwas dabei.

Irgendwann waren alle satt und schnell ging es dann an's aufräumen. Ruck-Zuck wurde aufgeräumt, alle halfen mit und ein schöner Tag war viel zu schnell zu Ende. Alle hatten Spaß, alle waren zufrieden und wir wollen solch einen Tag im nächsten Jahr noch einmal erleben.



Ein großes Dankeschön geht an den TSV Prisdorf, der Verein hat uns das Vereinsheim kostenlos zur Verfügung gestellt! Das ist eine tolle Geste! Vielleicht können wir zukünftig noch weitere Projekte, in Bezug auf Sport, gemeinsam planen und gestalten!



Das Eichhörnchen zum Ausmalen

Das hat sich Kristin Lalla von der Außenstelle in Elmshorn gewünscht. Wie berichtet, macht sie auch bei der Zeitung mit.

Dein Wunsch geht hiermit in Erfüllung.

Natürlich können auch alle anderen Leser unser Maskottchen (Glücksbringer) ausmalen.



Berufe Live.**11. Messe für junge Menschen
Am 4.11.2022 in und um das Rat-
haus Elmshorn**

Im Rathaus und im Zelt davor fand am 4.11.2022 die 11. Messe für junge Menschen statt, die auf der Suche nach ihrem zukünftigen Beruf sind. An vielen Ständen konnten sich die Besucher über verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Zum Beispiel waren dort zwischen den 50 Ausstellern die verschiedenen Banken aus Elmshorn, die Bundeswehr, die Landespolizei, die Elmar- die Elmshorner Arbeitsassistenten, Krankenkassen, 3D Marketing und Logistik aus der Daimlerstraße, die Landwirtschaftskammer und viele verschiedene andere Arbeitsbereiche vertreten.

Auch die Stadt Elmshorn hat für sich geworben.

Die Lebenshilfe im Kreis Pinneberg hat die jungen Erwachsenen auch an ihren Stand eingeladen.

Unter dem Motto „Jobs so vielfältig wie Sie“ war es möglich, sich über die Vielfältigkeit der Arbeit bei der Lebenshilfe zu erkundigen.

*Text & Fotos
Marc Post*





Eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Schweden

von Sven Borchert



Ich mache oft Urlaub in Schweden.
Meine Familie hat da ein Ferien-Haus.

Ein Ort in der Nähe heißt Åseda.
Man spricht: Oseda
In Åseda gibt es auch eine Werkstatt,
in der Menschen mit Behinderung
arbeiten.

Die Werkstatt heißt Tryckboden.
Man spricht: Trückbuden
Das heißt auf Deutsch: Die Druckerei
In der Werkstatt werden viele schöne
Sachen gemacht. Zum Beispiel:
Postkarten werden gedruckt.
Beutel und Taschen werden bedruckt.
Viele Sachen werden genäht.
Sachen aus Holz werden gemacht.



Es gibt einen Verkaufs-Raum.
Da wird alles verkauft.

Gerade arbeiten dort 8 Beschäftigte
und zwei Gruppenleiter.

Alle waren sehr nett.
Und alle fanden spannend, dass jemand
Aus Deutschland zu Besuch kommt,
der die gleiche Arbeit macht.

Ich soll liebe Grüße übermitteln. Also:
Liebe Grüße aus Schweden an alle!

Das Interview mit Oguz Orhan am 08.11.2022

Nico: Hallo Oguz, wir danken dir für die Zeit, die du dir gerade für uns nimmst.

Oguz: Ja gerne, obwohl wir zurzeit wieder viel zu tun mit Tee haben. Aber die Zeit nehme ich mir gern, das ist doch klar.

Nico: Das riecht man schon, wenn man hier reinkommt.

Oguz: Ich persönlich würde es auch schöner finden, wenn es nach Kaffee riechen würde, aber es hilft ja nichts.

Nico: Wie lange bist du denn schon überhaupt bei uns in der Lebenshilfe?

Oguz: Ich habe hier auch Zivildienst gemacht, bzw. machen dürfen. Also dürften es seit 2000 jetzt 22 Jahre sein.

Nico: Das ist ja eine Schnapszahl, da müsstest du eigentlich einen ausgeben.

Michael: Jetzt bist du ja offiziell Leitung, aber du warst es doch eigentlich vorher schon. Hat sich dadurch viel für dich geändert?

Oguz: Es hat sich dadurch eigentlich gar nichts verändert. Ich habe mich auch nicht verändert. Es bleibt alles beim Alten. Ich habe schon früher mit meinen Kollegen gearbeitet, da war ich schon stellvertretende Leitung. Das waren auch schon 15 Jahre.

Nico: Dann bleibt ja alles, wie es ist.

Oguz: Letztens war ich bei euch in Pinneberg. Da sagte einer: Oh, guck mal, da ist mein Busfahrer von früher. Ich sagte dann: Genau, ich war der Busfahrer. Ob ich nun Busfahrer oder hier Leitung bin, der Mensch Oguz ändert sich dadurch hoffentlich nicht.



Nico: Manche Menschen werden so hochnäsig, wenn sie dann aufsteigen.

Oguz: Da habe ich auch von gehört, aber nein ich bleibe bodenständig.

Nico: Was wären so deine Ziele, was du hier für die Werkstatt gern machen würdest?

Oguz: Ziele sind schwierig zu definieren. Also für mich ist es wichtig, dass die Menschen, die hier arbeiten, glücklich sind. Dann bin ich es auch. Glücklich sind die Menschen, und das konnte ich die letzten 22 Jahre feststellen, wenn sie Arbeit haben. Deshalb ist es oberes Ziel viel Arbeit zu haben, damit unsere Leute auch viel zu tun haben.

Nico: Besser als nur rumsitzen. Da verdient man zwar auch Geld, aber es ist auch langweilig.

Oguz: Richtig, das kann man mal einen Tag machen, wenn nicht so viel zu tun ist. Oder auch zwei Tage, aber spätestens beim dritten Tag sind alle dabei und sagen: Mensch, ich möchte wieder was tun. Das ist die größte Wertschätzung. Wir arbeiten hier als Team zusammen, das hat uns auch schon durch schwierige Zeiten geholfen.

Nico: Vor allen auch durch die Corona Zeit, die wir immer noch nicht los sind.

Oguz: Genau, die Corona Zeit meine ich damit. Die war ja für alle sehr sehr schwierig, aber wir haben hier sehr eng zusammengestanden.

Nico: Ist es denn bei euch auch so, dass man in den Gängen mit einer Maske rumlaufen muss?



Oguz: Wenn man das nicht manchmal vergisst, ja. Wichtig ist, dass wir gegenseitig aufeinander Rücksicht nehmen. Zum Glück haben wir nicht viele Fälle gehabt und sind einigermäßen mit einem blauen Auge davongekommen.

Maik: Was hat sich eigentlich vom alten Standort zu den Neuen positiv verändert?

Oguz: Als wir umgezogen sind, das wird Herr Behrens auch gut wissen, da sind wir stocksauer gewesen, dass wir in dieses Gebäude rein mussten. Das hat er auch gemerkt, glaube ich. Im Nachhinein, es wusste ja keiner, das Corona kommt, sind wir in einen glücklichen Umstand gekommen. Wir konnten uns hier breiter aufstellen, konnten einzelne Gruppen machen, auf drei verschiedenen Ebenen. Deshalb ist uns dieses Gebäude in dieser Zeit sehr gut bekommen. Im alten Gebäude wären wir alle in einem Raum gewesen. Da wäre die Corona Zahl wahrscheinlich etwas anders gewesen.



Nico: Hier könnt ihr euch viel besser verteilen.

Oguz: Hier ist das Vertrauen eine ganz große Sache. Wir können nicht überall gleichzeitig sein. Wir können die Leute auch über eine längere Zeit alleine arbeiten lassen. Da wird kein Blödsinn gemacht. Das gegenseitige Vertrauen ist ganz wichtig bei der Arbeit.

Maik: Das macht sicher auch zufriedener?

Oguz: Genau, wir haben ja nicht nur Arbeit hier. Wir machen auch ganz viele andere Dinge. Ob es Nordic Walking, Lesen und Schreiben oder Allgemeinbildung ist. Auch mal Spiele wie Bingo gehört zwischenzeitlich auch mal dazu. Oder Sportprogramm draußen. Das muss sich immer so die Waage halten. Und wenn mal viel zu tun ist, dann vernachlässigen wir auch mal den Sport und

wenn weniger zu tun ist, fahren wir das andere wieder höher.

Nico: Macht ihr hier auch Pläne, wann etwas gemacht wird?

Oguz: Wir haben tatsächlich auch feste Pläne. Zum einen haben wir einen festen Plan, was die Reinigung betrifft. Wir haben zwar externe Kräfte für die Reinigung, aber wir reinigen auch, damit es noch etwas sauberer ist. Genauso ist es bei dem alternativen Programm, auch da haben wir einen Wochenplan, wann genau was gemacht wird.



Maik: Das merkt man, auch wenn man hier reinkommt.

Oguz: Mir geht es so, den meisten Teil eines Tages verbringe ich bei der Arbeit und da möchte ich Spaß haben. Genauso ist es bei euch auch. Das versuche ich zu vermitteln und ich hoffe das gelingt uns auch.

Jannis: Wie findest du die Werkstattzeitung? Was könnte man noch besser machen?

Oguz: Oh, eine interessante Frage. Die Werkstattzeitung kommt bei allen sehr gut an. Natürlich kann man immer weiter aufbauen, aber das wird die Zeit dann bringen. Grundsätzlich bin ich mit der Zeitung sehr zufrieden. Ich lese sie auch sehr gerne, auch wenn ich es manchmal nicht so zeige bei einigen Kollegen. Aber das Interesse ist immer da. Bei unseren Beschäftigten ist es auch das Highlight. Wenn der Moment da ist, wo es die Zeitung gibt, sind sie Feuer und Flamme. Manchmal müssen auch Zeitungen nachgeordnet werden, aber dafür haben wir ja einen Kollegen (Marc) hier im Hause, der kümmert sich sehr gut darum. Er macht auch die Abrechnungen und gibt das Geld wieder nach Pinneberg. Es ist eine schöne Bereicherung mit der Zeitung. Macht bitte weiter so.

Michael: Wo wir vor dem Interview schon über Inklusion gesprochen haben, kannst du dir vorstellen, dass es einmal eine inklusive

Gesellschaft geben könnte?

Oguz: Bis vor kurzem glaubte ich nicht daran, aber jetzt wo ich die Sendung „Zum Schwarzwälder Hirsch“ (mit dem Koch Tim Mälzer, Anmerkung der Redaktion) gesehen habe und auch weiter sehen werde und auch die Resonanzen aus dem Umfeld gehört habe, glaube ich tatsächlich daran, dass es das irgendwann geben könnte. Wobei ich trotzdem glaube, dass Werkstatt für viele auch das Beste ist. Unter dem sozialen Aspekt auch gesehen. Man sieht ja leider, das Mobbing in vielen Firmen auch an der Tagesordnung ist. Das ist nicht immer schön. So wäre es bestimmt schön, wenn parallel zu den inklusiven Arbeitsplätzen auch diese Angebote gemacht werden. Ziel soll es natürlich sein, dass draußen alle so integriert sind wie jeder andere auch.

Jannis: Was ist dein Lieblingsessen?

Oguz: Jetzt wird es interessant. Ich lebe ja in zwei Kulturen. Mein Lieblingsessen ist auf der einen Seite Schafskopfsuppe und auf der anderen Seite Grünkohl. Ich habe beim letzten Mal bei plus 20 Grad Grünkohl gegessen. Also mit der „Palme des Nordens“ bin ich bestens vertraut. Schafskopfsuppe das werden die wenigsten kennen. Das ist ein türkisches Gericht.

Nico: So richtig Scharf?

Oguz: Nein, nicht scharf, sondern Schaf, das Tier. Da kommt dann noch Zunge und Pansen mit rein. Das ist eine Suppe wie andere auch, nur es wird hauptsächlich aus Innereien gemacht.

Nico: Und wie schmeckt das?

Oguz: Es schmeckt halt wie eine Fleischsuppe mit ordentlich viel Knoblauch drin.



Jannis: Was sind denn deine Hobbys?

Oguz: Meine Hobbys sind, mit meiner Frau Radfahren, ich koche sehr gerne, und Angeln, wenn es die Zeit zulässt.

Nico: So jede Woche?

Oguz: Ganz so oft ist es nicht. Zuletzt war ich mit meinem Freund und ehemaligen Arbeitskollegen Herrn Krellenberg angeln.

Nico: Was möchtest du vielleicht noch ganz Verrücktes machen in deinem Leben?

Oguz: Ich bin ein relativ bodenständiger Mensch. Verrückte Sachen mache ich sehr ungern. Ich war jetzt gerade im Urlaub gewesen mit meinen Kindern. Da war das Thema Papa Sailing. Das ist ja schon ein bisschen verrückt, aber ich habe das den Kindern machen lassen. Ich bleibe lieber am Boden.

Nico: Auch nicht so etwas wie ein Fallschirm Sprung?

Oguz: Um Gottes willen, dann lieber bodenständig langweilig.

Jannis: Wie viele Kinder hast du?

Oguz: Ich habe zwei Kinder. Zwei Mädchen 12 und 16 Jahre.

Nico: Das ist aber ein schwieriges Alter.

Oguz: Das sag ich dir, das ist nicht immer einfach, schulisch wie privat. Da verbringe ich gern viel Zeit mit.

Jannis: Und verreist du auch?



Oguz: Ja, sehr gerne. Ich verreise jetzt am Wochenende nach Polen. Vor vier Wochen war ich in der Türkei. Die Länder Frankreich, Dänemark, Schweden, habe ich bis jetzt schon bereist. Ich hoffe, da kommen noch ein paar Länder noch dazu. Man weiß ja nicht, was in den kommenden Jahren noch auf uns zukommt. Es macht Spaß andere Kulturen kennenzulernen. Ich reise auch aus dem Grunde, wir leben hier auf einer Erde, das Vergessen ganz viele. Ich möchte Menschen aus anderen Ländern kennenlernen, um einfach nicht so engstirnig zu sein. Um auch mal Sachen zu verstehen, warum andere Menschen aus anderen Nationen so anders denken, als wir. Da gibt es immer Gründe.

Nico: Kannst du denn auch andere Sprachen?

Oguz: Nein, englisch relativ wenig, türkisch sehr gut. Ab und zu arbeite ich auch als Dolmetscher so nebenbei. Beispielweise mache ich auch Übersetzungen bei der Kripo, oder beim Notar musste ich auch vor kurzem Übersetzungen machen.



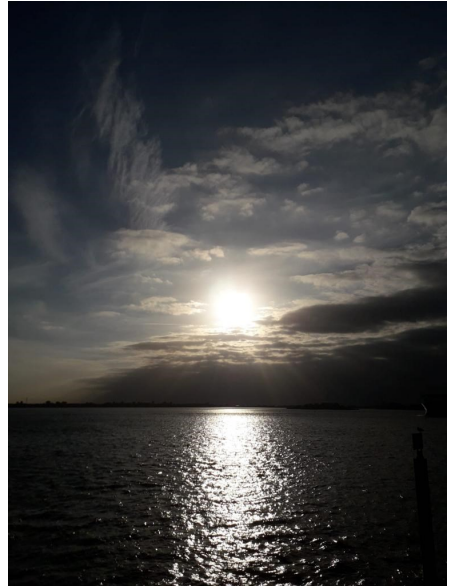
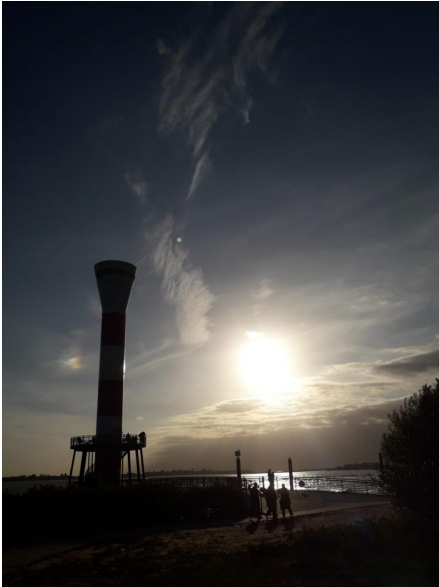
Nico: Es wäre natürlich schöner, wenn man die Sprachen könnte.

Oguz: Was meinst du, wie sich die Leute freuen, wenn du in Spanien oder Italien bist und du sagst auch nur einen Satz in deren Sprache. Die freuen sich wirklich.

Michael: Wir freuen uns auch für dein nettes Interview. Vielen Dank.

Stephan Tews hat wunderschöne Sonnentergänge fotografiert.

Diese Bilder wurden in Hamburg Blankenese aufgenommen



Diese Bilder wurden an der Ostseeküste aufgenommen



Die Zeitungs-Redaktion geht Essen

Schon seit 4 Jahren haben wir es geplant. Am 22.09.2022 hat es endlich geklappt. Wir haben uns das Restaurant Rio Grande in Rellingen ausgesucht. Da konnten wir prima bei strahlendem Sonnenschein zu Fuß hingehen. Mit dabei: Dennis, Jannis, Anett, Marc, Maik, Katharina und Nico aus der Redaktion. Außerdem Bara aus unserer Zentrale. Sie überprüfte die Texte auf Fehler, bevor der Auftrag zur Druckerei ging.

Als Überraschungsgast war auch Ute gekommen. Sie hat uns in den ersten Jahren der Zeitung viel geholfen.

Text + Foto Michael C.



25

7	6	9	2	3	4	1	8	5
3	4	5	7	1	8	2	6	9
2	8	1	6	9	5	3	4	7
9	7	2	3	8	1	4	5	6
4	5	3	9	7	6	8	1	2
6	1	8	5	4	2	9	7	3
1	3	6	4	2	7	5	9	8
5	2	4	8	6	9	7	3	1
8	9	7	1	5	3	6	2	4

Hier die Auflösung

vom

Sudoku

„Leicht“

17

8	4	1	5	7	6	3	2	9
6	3	9	8	4	2	5	1	7
2	7	5	9	1	3	4	8	6
4	2	8	7	5	1	9	6	3
3	1	6	4	2	9	7	5	8
9	5	7	3	6	8	1	4	2
7	9	2	1	8	4	6	3	5
5	8	4	6	3	7	2	9	1
1	6	3	2	9	5	8	7	4

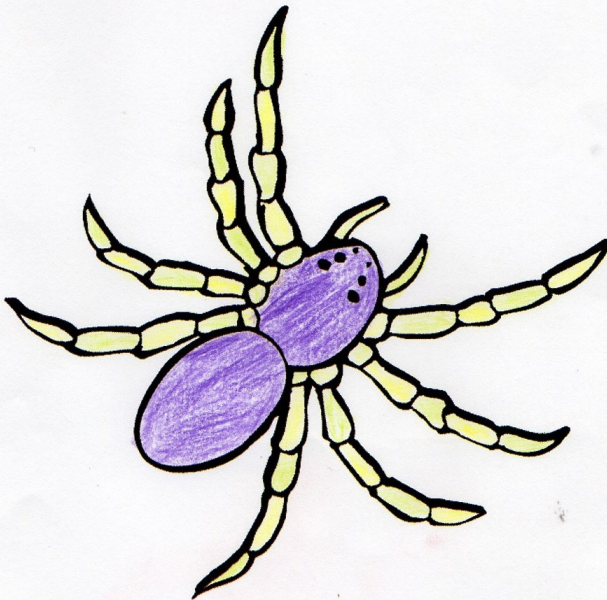
Hier die Auflösung

vom

Sudoku

„Schwer“

Wenn ihr was von
Spinnenhosen, Spinnen-
socken oder Spinnen-
bettwäsche + Kuscher-
tiere findet, meldet
bitte bei Kristin Lalla
Daimlerstr. 17



Hier noch mal der Text: Wenn ihr was von Spinnen-Hosen, Spinnen-Socken oder Spinnen-Bettwäsche + Kuscher-Tiere findet, meldet euch bitte bei Kristin Lalla, Daimlerstraße 17.

Bild von Kristin Lalla als Spinnenfreundin.

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,

ich bin Samet Kuzu und ich habe meine Leidenschaft mit zur Arbeit gebracht. Ich habe ein neues Projekt verfasst. Alle, die mich kennen, wissen, dass ich viele Leidenschaften habe, wie dekorieren, basteln, fotografieren, malen, zeichnen und einfach mich kreativ austoben. Nun habe ich das Malen mit Acrylfarben auf Leinwand für mich entdeckt. Ich male gern die Natur. Ein Bild habe ich für unseren Werkstattleiter Herrn Rennemann gemalt. Ich freue mich, dass meine neue Leidenschaft so viele Leute begeistern hat. Das motiviert mich sehr. Und so gehe ich meiner Leidenschaft mit Begeisterung sehr gern weiter. Ich wünsche uns einen Kreativraum, damit wir unseren Leidenschaften besser nachgehen können. Es wäre perfekt, wenn wir so einen Raum bekommen könnten.

Liebe Grüße von Samet Kuzu



Am 25. September 2022 fand endlich wieder ein Stadtlauf in Elmshorn statt. Mehr als 1500 Sportler*innen haben teilgenommen. Die Strecken gingen über 5 Km- und 10 km für Läufer, 5 km-Walking und 5 km-Nordic-Walking. Alle hatten viel Spaß.

Darunter auch Jannis Witten, der beim Nordic-Walking den 2. Platz belegte. Das Besondere daran war, dass es sehr knapp gewesen war. Er wäre fast Erster geworden. (Der erste und zweite Platz hatten zwar die gleiche Bruttozeit mit 37Min:44Sek. Aber in der Nettozeit 37Min:40Sek und 37Min:41Sek gab es 1 Sekunde Unterschied.

Doch am Ende war es auch egal, wer erster geworden ist. So spannend war der Zieleinlauf noch nie.

Wer ist erster geworden? Beide Sportler waren gleichzeitig im Ziel.



Sportlich fair begegneten sich die beiden Läufer nach Ende des Laufes.



Die Siegerehrung



Im nächsten Jahr 2023 nimmt er bestimmt wieder teil.

Inklusiver Artikel von Jannis Witten,
Eichenkamper Tageblatt

Am Sonntag, den 4. September 2022 fand in Pinneberg der Stadtwerkelauf statt.

Katharina Querling hat für die 5 km Strecke 30 Minuten 36 Sekunden gebraucht. In der Altersklasse von den über 30-jährigen Frauen hat Katharina den 10. Platz gemacht. Auf der Strecke mussten wir zweimal durch den Wald. Das war ganz schön anstrengend.

Mein Freund Daniel unterstützt mich dabei. Wir wollen noch viele Dinge ausprobieren. Wir sind seit 1,5 Jahre zusammen. Wir haben uns über die Internet Plattform „Handicap Love“ kennengelernt. Wir verstehen uns sehr gut.

Eure Kati



Hier ein Tipp von Katharina Querling für die Weihnachtszeit

Ihr Vater hat eine Baumschule. Seit vielen Jahren findet das Tannenbaumschlagen in Hemdingen statt.

Es lohnt sich bestimmt mal vorbeizugucken, auch wenn man schon einen Weihnachtsbaum hat.

Schlagen Sie Ihren Traum-Tannenbaum selbst!

3. + 4. Adventswochenende jeweils

Sa. + So. von 10:00 bis 16:00 Uhr

in Hemdingen, Waldstraße

Nachfolgender Weihnachtsbaumverkauf bis 24. Dez.

Bei uns können Sie Ihren Traum-Tannenbaum taufrisch vom Feld schlagen. Wenn Sie nicht selbst sägen möchten, stehen auch frisch geschlagene Tannen zur Mitnahme bereit.

**Nordmantannen und Edeltannen
Fichten und Omorika
Zuckerhutfichten und Koreatannen sowie
Tannen mit Pflanzballen in hoher Qualität**

Erleben Sie mit Ihrer Familie, Ihren Freunden oder Nachbarn einen erlebnisreichen Tag mit Glühwein, Grillwurst, deftiger Erbsensuppe vom Dorfschlachter und großem Lagerfeuer.

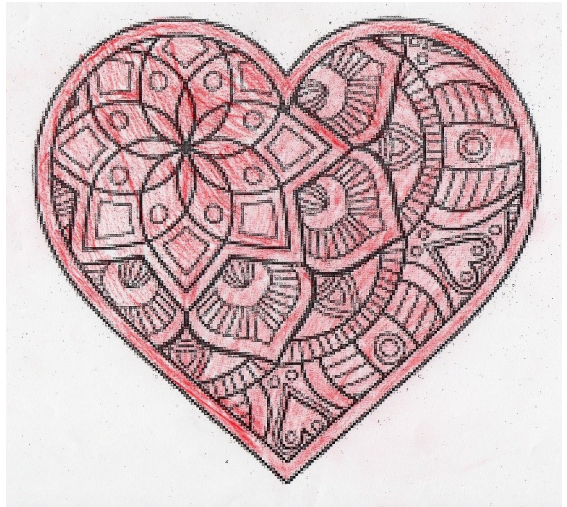


Ihre Kinder freuen sich sicher über das Ponyreiten, Treckerfahren und den Weihnachtsmann.

Es lädt herzlichst ein:
Tannenhof Querling
Tel.: 04123 / 5051

Dieses Herz hat uns Kristin Lalla gemalt.

Vielen Dank dafür!



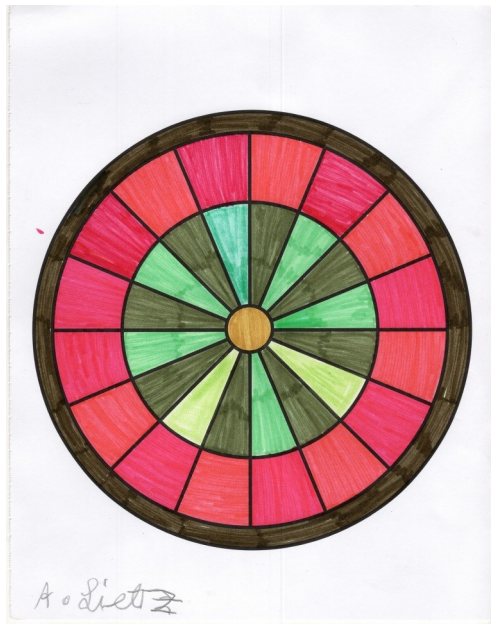
Die Seite von Alex

Schon viele Jahre malt Alex immer wieder Bilder für die Zeitung. Vielen Dank dafür.

Mach weiter so!



A. Lietz



A. Lietz

Hafengeburtstag 2022

Am 16. + 17. September fand endlich wieder der Hafengeburtstag statt. Das Wetter war nicht so toll, aber die Stimmung war super.

Marc Post war an beiden Tagen dabei.

Im nächsten Jahr findet er wie gewohnt im Mai statt.



Termine für 2022 + 2023

Ein Wunsch von Stephan aus der V1

Hamburger Dom:

Frühlingsdom 24. März bis 23. April 2023

Sommerdom 21. Juli bis 20. August 2023

834. Hafengeburtstag: 05. Mai bis 07. Mai 2023

Sommerfest im LHW am 24.06.2023

Lichtermarkt Elmshorn:

21. November bis 24. Dezember 2022



Lebenshilfe
im Kreis Pinneberg

Natürlich inklusiv.

Neues Logo der Lebenshilfe im Kreis Pinneberg

Das blau ist aus dem „Lebenshilfe-Spiegelei“
verschwunden. Nun ist es orange.

Das finden einige Kollegen ganz gut, andere nicht.

Die meisten Kollegen finden es schade, dass darüber
nicht abgestimmt wurde.

Eine Andacht für Ralf

Am Freitag, den 30.09.2022 fand bei strahlendem Sonnenschein eine Trauerandacht für Ralf statt. Die beiden Pastorinnen Frau Breuninger und Frau Kunz haben diese Andacht sehr liebevoll durchgeführt. Besonders für den Werkstattrat war diese Art von Abschied wichtig. Es wurde auch an alle anderen Verstorbenen gedacht.

Lea, Maren und der Werkstattrat machen sich zurzeit Gedanken, wie und wo eine zukünftige Trauer-/Erinnerungsstätte aussehen könnte.



Am Freitag, den 04.10.2022 ist der Werkstattrat zum Grab von Ralf (sein Geburtstag) in Seester gefahren. Wir haben dort ganz lange an ihn gedacht.



Im Gedenken an Cornelia „Conny“ Meier

Sie war seit dem 01.09.1981 (über 40 Jahre) im LHW. Überwiegend hat sie im Lager gearbeitet und ist gern auf dem LKW mitgefahren.

Außerdem hat sie dem Chor ihre wunderbare Stimme gegeben.
Conny, wir werden dich vermissen!



Seit über 40 Jahren bringt die Bundes-Vereinigung der Lebenshilfe eine Zeitung heraus. Es gibt vier Ausgaben im Jahr.



Nun gab es eine Anfrage, ob wir aus dem Kreis der Lebenshilfe Pinneberg einen Artikel für diese Zeitung hätten?

Wir haben den Bericht: „Mit Blumen Frieden gestalten“ aus der 2. Ausgabe 2022 dort hingeschickt.

Nun sind wir sehr gespannt ob dieser Bericht in deren nächsten Ausgabe, bundesweit zu lesen ist?

www.lebenshilfe.de/informieren/publikationen/lebenshilfe-zeitung

Vertrauens-Person gesucht

Um es gleich vorweg zu sagen, die Mitglieder des Werkstattrats suchen sich ihre Vertrauens-Person selbst aus. Es wäre natürlich toll, wenn es mehrere Bewerber zur Auswahl gebe.

Seit 5 Jahren bin ich Vertrauens-Person beim Werkstatt-rat. Da es bis zu meiner Rente nicht mehr weit ist, wird nun nach einen Nachfolger gesucht. Deshalb berichte ich jetzt über diese Arbeit, die recht vielseitig ist.

In erster Linie hat man eine beratende Funktion. Auch schwierige Sachverhalte wie zum Beispiel Gesetzestexte sollte die Vertrauens-Person in einfachen Wörtern erklären können. Die Vertrauens-Person hat kein Mitbestimmungs-Recht.

Das heißt: Wenn der Werkstatt-rat zum Beispiel gegenüber der Leitung eine andere Entscheidung trifft, als die Vertrauens-Person geraten hat, muss man das aushalten können. Das ist nicht immer leicht, aber das lernt man mit der Zeit.

Die Vertrauens-Person unterstützt nur dann, wenn der Werkstatt-rat es wünscht. Das Ziel sollte immer sein, das der Werkstatt-rat so selbstständig wie möglich arbeiten kann. Zu den Aufgaben zählt auch die Begleitung zu Schulungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen.

In der Vor-Corona-Zeit war ich viel mit dem Werkstatt-rat unterwegs. Da gab es regelmäßige Treffen mit anderen Werkstatt-räten und deren Vertrauens-Personen.

Dieser Austausch wird im nächsten Jahr bestimmt wieder möglich sein.

Bei den Sitzungen mit der Leitung, Elternbeirat und anderen Bereichen sollte die Vertrauens-Person immer ein Protokoll schreiben. Auch das lernt man mit der Zeit.

Insgesamt gesehen ist es eine Arbeit, bei der man viel Wissen und Erfahrungen sammeln kann.

Hier noch einige Fakten:

- Die Vertrauens-Person wird für ihre Arbeit beim Werkstattrat freigestellt.
- Sie darf nicht in ihrer Arbeit behindert werden.
- Es dürfen keine Nachteile entstehen.
- Die Vertrauens-Person ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.
- Wenn der Werkstattrat es wünscht, hat die Vertrauens-Person das Recht bei jeder Sitzung dabei zu sein. Das betrifft auch Vorstellungsgespräche.
- Auch bei mehrtägigen Veranstaltungen mit Übernachtung entstehen der Vertrauens-Person keine Kosten.
- Die Arbeit als Vertrauens-Person kann von beiden Seiten jederzeit fristlos beendet werden.
- Die Funktion der Vertrauens-Person ist zeitlich nicht begrenzt. Auch nach Neuwahlen kann es nahtlos weiter gehen.
- Es gibt keinen gesonderten Kündigungsschutz.
- Die Vertrauens-Person hat kein Mitbestimmungsrecht.

Wer mehr über die Arbeit der Vertrauens-Person wissen möchte kann sich gern an mich wenden, oder gleich mit dem Werkstattrat sprechen.

Euer Michael Carstens aus der Verpackung 3

Weihnachtsgrüße vom Werkstatrat!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen auch in diesen schweren Zeiten ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest.

Und alles Gute für das Nächste Jahr 2023.

Vielen Dank für euer Vertrauen!

Macht bitte weiter so und bleibt alle gesund.

Liebe Grüße

Der Werkstatrat 😊

Susan J. Jokuschies, Kornelia (Konni) Sorgenfrei, Julian Eisele, Manuale Sauer, Rabia Capan



Weihnachtsgrüße von Alexandra Lietz



Wir von der Zeitungs-Redaktion wünschen allen Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2023.

Steckbrief



Tätigkeit:	FSJ im BBB seit September 2022
Baujahr:	2003
Wohnort:	Rellingen
Familie:	Ich wohne zusammen mit meinen Eltern und meinem großen Bruder
Hobbies:	Fußball
Stärken:	Empathie, Zuverlässigkeit
Schwächen:	Ordentlichkeit
Lieblingsessen:	Gyros, Döner
Lieblingslied:	Moonlight
Lebensmotto:	Habe niemals <u>zu hohe Erwartungen</u> , dann kannst du nicht enttäuscht werden

Steckbrief

Name: Quinton Espelage
Tätigkeit: BFDler in der E-Montage 2 seit November 2022



Baujahr: 2004
Wohnort: Pinneberg
Familie: /
Hobbies: Hockey (Spieler und Trainer), Sportnachrichten

Stärken: Ehrgeiz, gut erklären können, schnelle Auffassungsgabe

Schwächen: etwas voreilig, manchmal ungeduldig

Lieblingsessen: Käsespätzle, russischer Zupfkuchen

Lieblingslied: /

Lebensmotto: / (vielleicht „ein guter Plan ist die halbe Miete“ oder „man sollte immer Spaß an der Sache haben“)

Der Besuch bei Radio Hamburg am 13.09.2022

Schon im Frühjahr 2022 hatten Kristin und Dennis die Idee den Radiosender „Radio Hamburg“ zu besuchen. Im April wurde ein Brief geschrieben und jetzt war es endlich so weit.

Jette, die Bufdi aus unserer Außenstelle in Elmshorn, fuhr mit den beiden mit Bahn und Bus zum Studio in der Spitalerstraße. Es gab eine Führung, die gut eine Stunde dauerte. Etwa 70 Menschen arbeiten dort. Sie haben den



Moderator Tim Gafron und die Moderatorin Natalie Strauß dabei kennengelernt. Denis wünschte sich noch einen Musik Titel, aber der war schon zu alt und so wurde dieser Titel erst am Abend gespielt.



Das war auf jeden Fall ein tolles Erlebnis.

Heute, am 25.11.2022 haben die Frauen-Beauftragten ihren Aktionstag „**Gewalt kommt nicht in die Tüte**“ durchgeführt.



Alle Beschäftigten und Mitarbeiter haben eine Aktionstüte mit der Telefonnummer vom Hilfefesttelefon erhalten.

Natürlich gab es auch einen leckeren süßen Inhalt zum Naschen.

Die Tüten wurden auch auf dem Schäferhof, in der Daimlerstraße und an den Fahrdienst verteilt.



Annabell und Romina bedanken sich nochmal ganz herzlich bei Maik und Meike aus der E Montage 1, sowie Katja aus der Montage 4, die fleißig dabei geholfen haben, die Brötchentüten zu verteilen. „Vielen Dank ihr wart wirklich eine große Hilfe „



Und gemeinsam sind wir uns alle einig „ **dass jede Art von Gewalt auch bei uns in der Werkstatt nicht in die Tüte kommt“**

Annabell, Romina, Maik
Meike, Katja und Aphro



Impressum:

Lebenshilfewerk Pinneberg
für Menschen mit Behinderung
gemeinnützige GmbH
Amtsgericht Pinneberg HRB 1400
Rellinger Straße 55
25421 Pinneberg
Tel. 04 10 1 54 06 0
Fax:04 10 1 54 06 300
Email: info@lebenshilfe-pi.de
www.lebenshilfe-pi.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Holger Rennemann (Werkstattleiter)

Redaktion/Layout:
Das Redaktionsteam des
Lebenshilfewerk Pinneberg:
Nico Monecke, Anett Herzog,
Marc Post, Jannis Witten,
Denis Vogel, Maik Löper

Sämtliche Fotos + Abbildungen sind
von dem hier abgebildeten Druck
genehmigt.

Auszüge aus dieser Ausgabe dürfen
nach Rücksprache mit uns vielleicht
kopiert werden.

Druck: Schneider Druck eK
Industriestraße 10
25421 Pinneberg
Tel. 04 10 1 21 67 22 2
Email: info@schneiderdruck.de

Disco-Termine 2023:

Immer Freitags!

20.01.2023

31.03.2023

23.06.2023 vor Sommerfest

29.09.2023

10.11.2023

Wer hat Anregungen, Ideen oder
Fragen:

Der Kontakt zur Zeitung:

[werkstatt-
eichenkamp@lebenshilfe-pi.de](mailto:werkstatt-eichenkamp@lebenshilfe-pi.de)

oder an:

Stephan Körber

Verpackung 1

Tel. 04101 54 06 361

[stephan.korber@lebenshilfe-
pi.de](mailto:stephan.korber@lebenshilfe-pi.de)

Jessika Herrmann

Reinigung

Tel. 04101 54 06 339

[jessika.herrmann@lebenshilfe-
pi.de](mailto:jessika.herrmann@lebenshilfe-pi.de)

Bilder© Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung Bremen
e.V., Illustration Stefan Albers,
Atelier Fleetinsel, 2013

Liebes LHW-Team,

ein herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende.

Wer hätte zu Beginn des Jahres 2022 gedacht, dass uns dieses Jahr so vieles abverlangt und einiges nicht mehr so ist, wie es war.

Es war nicht alles schlecht und wir haben mal wieder improvisiert, zusammengehalten und Stärke bewiesen. Insbesondere haben wir gelernt, nicht mehr alles als selbstverständlich zu sehen.

Wir wünschen allen ein friedvolles Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.



Eure Leitung